

I. Der Unterricht.

a) Behandelte Lehrstoff.

Dem Unterrichte lagen die amtlichen Lehrpläne für die Gymnasien (Darmstadt, Buchhandlung des Großh. Staatsverlags) zugrunde. Wir beschränken uns auf die Angabe des Lesestoffes und der Themata der deutschen Aufsätze in den oberen Klassen.

1. Lateinisch.

- Ia (1. Dritteljahr) Horaz, Epoden, Satiren und Episteln in Auswahl.
- Ib Cicero, Oratio in Verrem IV (1. Hälfte). — Tacitus, Germania. — Horaz, Epoden und Oden 1.—4. Buch in Auswahl. —
- IIa Livius, I, XXI, XXII in Auswahl. — Vergil, Aeneis, VI, X, XII, in Auswahl.
- IIb Curtius Rufus in Auswahl. — Cicero, De imperio Cn. Pompei. — Vergil, Aeneis, I und II in Auswahl. —
- IIIa Caesar, De bello Gallico III, 7—29; V, 8—23; VII in Auswahl. — Ovid, Metamorphosen, Niobe, Midas, Orpheus und Eurydike. —
- IIIb Caesar, De bello Gallico I, 1, 30—54; IV, 1—19; VI, 9—11, 21—28. — Ovid, Metamorphosen, Daedalus und Icarus, Philemon und Baucis. —
- IV Müller, De viris illustribus, Miltiades, Themistocles, Cimon, Alexander in Auswahl. — Fabeln des Phaedrus. —

2. Griechisch.

- Ia (1. Dritteljahr) Plato, Apologie (z. T.). — Homer, Ilias XIII—XXIV in Auswahl. —
- Ib Thukydides I, 1; VI und VII (z. T.) in der Auswahl von E. Lange. — Homer, Ilias I—XII in Auswahl. — Sophokles, Antigone. —
- IIa Herodot, Auswahl aus dem 1. und 6.—8. Buche. — Homer, Odyssee, desgl. aus dem 9.—24. Gesange. —
- IIb Xenophon, Anabasis II und III mit einzelnen Auslassungen. — Homer, Odyssee V, VI, IX, Durchblick durch I—XII.
- IIIa Xenophon, Anabasis, 1. Buch außer Kap. 6 und 9. — Homer, Odyssee, I, 1—112. —

3. Französisch.

- Ia (1. Dritteljahr) Molière, L'Avare 1.—3. Akt. — Engwer, Choix de Poésies in Auswahl. — Kron, Französische Sprechübungen, Kap. 11. —
- Ib Guerre de 1870/71, Récits mixtes par Chuquet pp. — Corneille, Le Cid. — Engwer, Choix de Poésies in Auswahl. — Kron, Französische Sprechübungen, Kap. 1—4. —
- IIa Sarcey, Le Siège de Paris, Kap. 1—9. — Scribe, Le Verre d'Eau. — Engwer, Choix de Poésies in Auswahl. — Kron, Französische Sprechübungen, Kap. 1—9. —
- IIb Bruno, Francinet, Kap. 30, 41—46, 48—50, 54—64. — Engwer, Choix de Poésies in Auswahl.
- IIIa Bruno Francinet, Kap. 1—26. —

4. Englisch.

- Ia (1. Dritteljahr) Hausknecht, The English Scholar, Comp. 5, 8, 9, 10. —
Ib Hausknecht, The English Scholar, Dialogues und Comp. 4. —

5. Hebräisch.

- Ia (1. Dritteljahr) Richter 3, 12—31; 13, 1—17; 31. — 1. Buch der Könige 17, 18. —
Ib Lesestücke aus Hollenbergs Hebräischer Grammatik. —

6. Deutsch.

- Ia (1. Dritteljahr) Auswahl aus Goethes Gedichten. — Goethe, Egmont. — Proben aus der neueren deutschen Literatur. —
Ib Lessing, Laokoon und Hamburgische Dramaturgie in Auswahl, Philotas, Minna von Barnhelm und Emilia Galotti. — Schiller, Maria Stuart und Wallenstein. — Shakespeare, Julius Caesar. —
IIa Goethe, Hermann und Dorothea. — Schiller, Jungfrau von Orleans. — Nibelungenlied und Walther von der Vogelweide (mittelhochdeutsch) in Auswahl. —
IIb Lesestücke und Gedichte aus Paldamus, Lesebuch (darunter Schillers Lied von der Glocke). — Schiller, Wilhelm Tell. — Goethe, Götz von Berlichingen und Hermann und Dorothea. — Uhland, Herzog Ernst. —

Aufsätze.

- Ia (1. Dritteljahr) Warum schließt Sophokles' Aias nicht mit dem Tode des Helden? — Durch welche Maßnahmen begründeten Friedrich der Große und seine Vorgänger die Machtstellung Preußens? — Goethes Entwurf zu einem Drama Nausikaa soll mit der Erzählung Homers verglichen werden. —
Ib Charakteristik des Brutus in Shakespeares Julius Caesar. — Das Rechtsverfahren gegen Maria Stuart. — Die Exposition in der Emilia Galotti (Wahl eines Unterthemas gestattet). — Die Stellung des Horaz zum römischen Staate. — Welche Gründe führt Lessing an, warum der Künstler den Laokoon nicht schreien läßt? — Unser Liebigdenkmal. — Wallenstein, des Lagers Abgott. —
IIa Die römischen Annalisten. — Das Gasthaus zum goldenen Löwen in Goethes Hermann und Dorothea. — Der epische Stil in demselben Gedicht. — Odysseus in der Unterwelt. — Der Aufbau der Handlung in Schillers Jungfrau von Orleans. — Die Schlacht bei Cannae. — Der Krieg von 1914 (nach freier Wahl). — Hannibal. —
IIb Nach welchen sittlichen Grundsätzen ist die Tat des Ritters in Schillers Kampf mit dem Drachen zu beurteilen? — Die Glocke in ihren Beziehungen zum menschlichen Leben. — Wie verläuft die Handlung in den beiden ersten Aufzügen von Uhlands Ernst, Herzog von Schwaben? — Der Verrat des Tissaphernes. — Der Aufbau der Rütli-Scene. — Kunz von Gersau erzählt dem Fischer den Apfelschuß. — Was erfahren wir im ersten Akte des Götz von Berlichingen von der Vorgeschichte der Handlung? — Der Parthenon. — Die schlimme Lage, in der sich die Griechen nach dem Verrate des Tissaphernes befanden. —

b) Lehrbücher im Schuljahre 1915-1916.

A. Vorschule.

3. Klasse.	
1. Hessisches Lesebuch 1. Teil Schreiblese-Fibel	0.70
2. Hartmann, Rechenbuch, 1. Heft	0.25
3. Klein, Biblische Geschichte	0.60
2. Klasse.	
1. Hessisches Lesebuch, 2. Teil	1.20
2. Hartmann, Rechenbuch, 2. Heft	0.25
3. Klein, Biblische Geschichte	0.60
4. Damm, Liederbuch	0.60
1. Klasse.	
1. Paldamus, Lesebuch für Septima	1.80
2. Hartmann, Rechenbuch, 3. und 4. Heft	0.25
3. Klein, Biblische Geschichte	0.60
4. Damm, Liederbuch	0.60

B. Gymnasium.

1. Religion.

a) evangelische

1. VI, V	Klein, Biblische Geschichte, Mittel- und Oberstufe	2.00
2. IV-IIIb	Luthers Kleiner Katechismus	0.60
3. IV-IIb	Biblische Lesebuch von Schäfer und Krebs, Ausg. C 1. u. 2. Teil in ein. Band	2.20
4. IIa-Ia	Griech. Neues Testament	1.50
5. IIa-Ia	Netoliczka, Lehrbuch der Kirchengeschichte	2.20

b) katholische

1. VI-IIIa	Mey, Biblische Geschichte	0.70
2. VI-IIIa	Katechismus für das Bistum Mainz	0.45
3. IIb-Ia	Lehrbuch der kath. Religion zun. für die bayr. Gymn.	3.00
4. IIb-Ia	Mayer, Lehrbuch der Kirchengeschichte	2.00

2. Deutsch.

1. VI	Paldamus, Lesebuch, Ausgabe C	1.80
2. V	" " " "	2.20
3. IV	" " " "	2.30
4. IIIb	" " " "	2.50
5. IIIa u. IIb	" " " "	3.30
6. IIa	Nibelungenlied v. Lachmann	1.80
7. IIa	B. Schulz, Auswahl aus den Gedichten Walthers v. d. Vogelweide	1.60
8. IIa-Ia	Egelhaaf, Grundzüge der deutschen Literaturgeschichte	2.40
9. VI-IIIa	Mensing, Deutsche Grammatik für höhere Schulen	0.80

Die Klassikerausgaben werden mündlich mitgeteilt.

3. Lateinisch.

1. VI-Ia	Ellend-Seyffert, Lat. Grammatik	2.50
2. VI	Schmidt, Lat. Elementarbuch VI	1.50
3. V	" " " " V	2.00
4. IV	Müller, De "viris illustribus"	1.50
5. IV	Phaedrus ed. Müller (Teubner)	0.60
6. IIIb, IIIa	Caesar, De bello Gallico von Fries	1.80
7. IIIb, IIIa	Ovid, Metamorphosen in Auswahl von M. Fickelscherer, Text	1.20

Die von IIb an gebrauchten Klassikerausgaben werden mündlich mitgeteilt.

Empfohlen:

IIb-Ia	Heinichen - Wagner. Lateinisches Wörterbuch	8.00
--------	---	------

4. Griechisch.

1. IIIb-Ia	Gerth, Griech. Grammatik	2.50
2. IIIb, IIIa	Bachof, Griech. Elementarbuch I	2.50
3. IIIa, IIb	Homer, Odyssee von Cauer I	1.40
4. IIIa, IIb	Xenophon, Anabasis von Weidner	2.00
5. IIa	Homer, Odyssee von Cauer II	1.40
6. IIa	Herodot von Scheindler	1.60

Die in Ib und Ia gebrauchten Klassikerausgaben werden mündlich mitgeteilt.

Empfohlen:

IIa-Ia	Benseler, Griech. Wörterbuch	8.00
	oder Menge " "	8.00
	oder Gemoll " "	8.00

5. Französisch.

1. IV-IIIb	Ploetz-Kares, Elementarbuch, Ausgabe E	2.30
2. IIIa-Ia	Ploetz-Kares, Sprachlehre	1.60
3. IIa-Ia	Kron, Franz. Sprechübungen	1.25
4. IIa-Ia	Engwer, Choix de Poésies franç.	2.00

Die von IIIa an gebrauchten Klassikerausgaben werden mündlich mitgeteilt.

Empfohlen:

IIa-Ia	Sachs-Villatte, Hand- und Schulausgabe	8.00
--------	--	------

6. Englisch.

Ib, Ia	Hausknecht, The English Scholar	2.75
--------	---------------------------------	------

7. Hebräisch.

1. Ib, Ia	Hollenberg, Hebr. Schulbuch	3.00
2. Ia	Kittel, Biblia Hebraica	10.40

8. Mathematik.

1. VI	Hartmann, Rechenbuch	5. Heft 0.40
2. V	" " "	6. Heft 0.40
3. IV	" " "	7. Heft 0.60
4. IIIb-Ia	Bardey, Aufgabensammlung Neue Ausgabe von Pietzger und Presler	3.20
5. IV-Ia	Noack, Elementarmathematik	1.40
6. IIa-Ia	Greve, 5stell. logar. Tafeln	2.00

9. Naturwissenschaft.

1. VI-IIIb	Schmeil, Leitfaden der Botanik	3.20
2. VI-IIIa	" " " Zoologie (mit Mensch.)	3.40
3. IIb-Ia	Kleiber, Lehrbuch der Physik	4.00

10. Geographie.

1. VI	Ihne, Erdkunde	0.50
2. VI-IV	Lehmann und Petzold, Atlas für untere Klassen	2.20
3. V-IIb	Supan, Deut. Schulgeographie	1.60
4. IIIb-Ia	Diercke und Gäbler, Schulatlas	7.00

11. Geschichte.

1. IV	Martens, Leitfaden, 1. Teil ohne Karten	1.60
2. IIIb-IIb	" " " 2. Teil ohne Karten	2.80
3. IIb, IIa	" " " Lehrbuch I ohne Karten	3.20
4. Ib	" " " II " "	2.60
5. Ia	" " " III " "	2.80
6. IV-Ia	Putzger, Histor. Schulatlas	3.00

12. Singen.

1. VI	Damm, Liederbuch	0.60
2. V-Ia	Sering, Chorbuch	1.80

c) Unterrichts-
S = Sommerhalbjahr

Ord.-Nr.	Namen der Lehrer	Halbjahr	Klassenführer	Ia	Ib	IIa	IIb	IIIa	IIIb	IV	V	VI	1.	2.	3.	Gesamtwahl der Stunden
1	Hensell	S	Ib	3 Deutsch	6 Griech.			2 Gesch.								11
		W		6 Griech.			6 Griech.	2 Gesch.								
2	Kutsch	S		4 Mathem.		4 Mathem.		4 Mathem.	4 Mathem.							20
		W			4 Mathem.		4 Mathem.	4 Mathem.	4 Mathem.	2 Naturk.	2 Naturk.					20
3	Hüter	S	Ia	6 Griech.						2 Gesch.						18
		W	IV	7 Latein						8 Latein	5 Franz.	2 Gesch.				22
4	Lucius	S		2 Physik	4 Mathem.	2 Physik	4 Mathem.									20 1/2
		W		1 1/2 Uebg.	2 Physik	1 1/2 Uebg.	2 Physik					4 Rechn.	2 Naturk.			22
5	Obwald	S	IIIb				2 Turnen		2 Deutsch	6 Griech.	7 Latein	2 Gesch.				21
6	Altendorf	S		3 Deutsch	7 Latein	2 Turnen		6 Griech.	3 Gesch.							21
		W	IIb	3 Deutsch	7 Latein			3 Deutsch	6 Griech.	2 Gesch.	2 Turnen					23
7	Fuchs	S				3 Deutsch	6 Griech.	7 Latein	2 Gesch.	2 Turnen						29
		W	IIa			3 Deutsch	6 Griech.	7 Latein	3 Gesch.		2 Geogr.					23
8	Urstadt	S	VI	3 Franz.	2 Engl.	3 Gesch.	n. Geogr.					4 Deutsch	9 Latein	2 Turnen		23
9	Bornsbeck	S				1 Geogr.		2 Deutsch	7 Latein	1 Geogr.	2 Geogr.	3 Geogr.	2 Geogr.			21
		W	IIIa				1 Geogr.	2 Deutsch	6 Griech.	7 Latein	1 Geogr.	1 Geogr.				24

verteilung

W = Winterhalbjahr

Ord.-Nr.	Namen der Lehrer	Halbjahr	Klassenführer	Ia	Ib	IIa	IIb	IIIa	IIIb	IV	V	VI	1.	2.	3.	Gesamtwahl der Stunden		
10	v. Gall	S		2 ev. Rel.	2 Hebr.	2 ev. Rel.	2 Hebr.									22		
		W	IIIb		2 ev. Rel.	3 Gesch.	n. Geogr.	2 Hebr.			2 ev. Rel.	2 Deutsch				23		
11	Molz	S		3 Franz.	2 Engl.			3 Franz.	3 Franz.	3 Franz.	3 Franz.	5 Franz.				22		
12	Keller	S	IV				3 Deutsch	7 Latein				3 Deutsch	8 Latein	2 Turnen		23		
13	Gundel	S	V	2 Turnen				6 Griech.				4 Deutsch	9 Latein	2 Turnen		23		
14	Dahmer	W	V					7 Latein		3 Deutsch	2 Turnen	9 Latein	2 Turnen			23		
15	Braunewell	W				3 Franz.	3 Franz.	3 Franz.	3 Franz.			9 Latein	2 Turnen			23		
16	Haggenmüller	S		1 1/2	wahlfreies Zeichnen			1 Zeichn.	1 Zeichn.	4 Mathem.	4 Rechnen	3 Rechn.	2 Naturk.	2 Naturk.	2 Naturk.	27 1/2		
		W	VI					1 Zeichn.	1 Zeichn.	2 Zeichn.	4 Deutsch	2 Zeichn.	4 Deutsch	3 Rechnen	1 Schreib.	2 Naturk.	2 Zeichn.	2 Schreib.
17	Levy	S													4	20	24	
		W	2												6	18	24	
18	Zieprecht	S	1									1 Schreib.	3 Schreib.	21	1	26		
		W	1	1											14	2 ev. Rel.	12	28
19	Schupp	S	3											6	2	18	26	
20	Un.-Professor Dr. Horn	W				3 Franz.	2 Engl.									5		
21	Bayer	S														2		
22	Betz	S														2		
23	Sander	S														2		
24	Marx	S							2 isr. Religion			2 isr. Religion				4		
25	Mulch	S														0		
		W							4 Singen und 1 Schülerorchester			1 Singen				0		



II. Die Lehrer und sonstigen Beamten.

1. Direktor **Dr. Wilhelm Hensell**, Geh. Schulrat, Bismarckstraße 4.
 2. Oberlehrer Prof. **Ernst Kutsch**, Ludwigstraße 38.
 3. Oberlehrer Prof. **Ludwig Hüter**, Kaiser-Allee 54.
 4. Oberlehrer Prof. **Heinrich Lucius**, Ludwigsplatz 9.
 5. Oberlehrer Prof. **Hermann Obwald**, Schiffenbergerweg 21 (im Heer).
 6. Oberlehrer Prof. **Otto Altendorf**, Ludwigsplatz 11.
 7. Oberlehrer Prof. **Heinrich Fuchs**, Ebelstraße 13.
 8. Oberlehrer Prof. **Otto Urstadt**, Gartenstraße 14 (im Heer).
 9. Oberlehrer Prof. **Dr. Karl Bernbeck**, Gutenbergstraße 30.
 10. Oberlehrer Prof. **Lic. Dr. August Freiherr v. Gall**, Stephanstraße 27.
 11. Oberlehrer **Dr. Hermann Molz**, Süd-Anlage 9 (im Heer).
 12. Oberlehrer **Ernst Keller** (gefallen).
 13. Oberlehrer **Dr. Wilhelm Gundel**, Roonstraße 6 (im Felde).
 14. Lehramtsassessor **Dr. Siegfried Kann**, Liebigstraße 37 (im Felde).
 15. Lehramtsassessor **Karl Dahmer**, Marburgerstraße 38.
 16. Lehramtsreferendar **Karl Braunewell**, Gutenbergstraße 29.
 17. Reallehrer **August Haggenmüller**, West-Anlage 60.
 18. Lehrer an der Vorschule **Nathan Levy**, Ludwigstraße 24.
 19. Lehrer an der Vorschule **Heinrich Zieprecht**, Schiffenbergerweg 4.
 20. Lehrer an der Vorschule **Heinrich Schepp** (gefallen).
 21. Dekan **Johannes Bayer**, Liebigstraße 26
 22. Kaplan **Johannes Belz**, Liebigstraße 26
 23. Prov.-Rabbiner **Dr. David Sander**, Landgrafenstraße 8
 24. Lehrer und Kantor **Joseph Marx**, Lonystraße 4
 25. Reallehrer **Karl Wilhelm Mulch**, Kaiser-Allee 115
- Rechner des Gymnasiums: Rentamtman **Karl Weimer**,
seit Herbst i. V.: Finanzaspirant **Ernst Seyfferth**.
Gymnasialkasse: Bismarckstraße 22.
Kasse der Vorschule: Gartenstraße 2 (Stadtkasse).
- Pedell: **Johannes Fersch**.
Heizer: **Christian Haubach**.

a. o. Hilfslehrer.

III. Schüler- und Prüfungsstatistik.

a) Übersicht des Schülerbestandes.

Klassen	Das wievielte Schuljahr, vom Beginn der Schulpflicht an gerechnet?	Am 15. Mai 1914 betrug die Zahl der		Im Laufe des Schuljahres sind		Gesamtzahl	Von den Schülern und Schülerinnen am 15. Mai waren												
		Schüler	Schülerinnen	eingetreten	ausgetreten		nach dem Glaubensbekenntnis				nach dem Wohnsitze der Eltern				nach dem Alter				
							evangelisch	römisch-katholisch	israelitisch	sonstige	aus Gießen	aus anderen hessisch. Orten	aus nicht-hessischen Orten	aus nicht-deutschen Staaten	alt	älter als normal und zwar um			
		normal	1 Jahr	2 Jahre	3 u. mehr Jahre														
Vorschule	1. 3. 1.	35	-	3	2	38	23	5	4	3	35	-	-	-	34	1	-	-	
Vorschule	2. 2.	34	-	2	2	36	29	1	4	-	34	-	-	-	31	3	-	-	
Vorschule	3. 3.	31	-	-	4	31	27	3	1	-	31	-	-	-	27	4	-	-	
Vorschule	-	100	-	5	8	105	79	9	9	3	100	-	-	-	92	8	-	-	
Gymnasium	VI 4.	39	-	3	2	42	34	2	2	1	28	7	3	1	31	7	1	-	
	V 5.	36	-	2	1	38	31	2	2	1	30	5	1	-	32	4	-	-	
	IV 6.	38	-	-	1	38	28	4	6	-	30	5	3	-	30	6	2	-	
	IIIb 7.	29	-	3	3	32	27	1	1	-	22	6	1	-	18	10	1	-	
	IIIa 8.	28	2	-	2	30	26	2	2	-	21	4	5	-	14	9	6	1	
	IIb 9.	35	5	1	3	41	34	2	4	-	32	7	1	-	30	8	1	1	
	IIa 10.	24	-	-	4	24	22	2	-	-	18	5	1	-	19	2	3	-	
	Ib 11.	19	-	1	4	20	17	1	1	-	12	6	1	-	10	6	3	-	
	Ia 12.	13	1	-	12	14	13	1	-	-	10	3	1	-	11	3	-	-	
	Gymnasium	-	261	8	10	32	279	232	17	18	2	203	48	17	1	195	55	17	2
	Zusammen	-	361	8	15	40	384	311	26	27	5	303	48	17	1	287	63	17	2
	darunter Schülerinnen	-	-	8	1	-	9	7	-	1	-	6	1	1	-	6	2	-	-

b) Die Reifeprüfung haben bestanden, und zwar:

Zu- und Vorname	Geburtsdatum	Glaubensbek.	Zeit des Eintritts	Klasse	Künftiger Beruf	Beruf der Eltern	Wohnort
die Notreifeprüfung am 5. August 1914.							
1. Aubel, Hermann	3.2.1897	ev.	Ostern 1906	VI	Heilkunde	Kaufmann	Gießen
2. Bieker, Albert	6.12.1896	kath.	" 1906	VI	"	"	"
3. Bücking, Ludwig	20.3.1897	ev.	" 1906	VI	Rechtswissenschaft	Landgerichtsdirektor i. R.	"
4. Dahmer, Friedrich	2.5.1896	"	Herbst 1905	VI	Heilkunde	Postsekretär	"
5. Funk, Hartmut	27.5.1897	"	Ostern 1906	VI	Offiziersberuf	Landgerichtsrat	"
6. Gerhard, Albrecht	13.10.1896	"	" 1906	VI	Rechtswissenschaft	Gewerbeinspekt.	"
7. Gombel, Karl	29.5.1895	"	" 1905	VI	ev. Theologie	Pfarrer	Reiskirchen
8. Helm, Otto	9.3.1897	"	" 1906	VI	Heilkunde	Univ.-Professor	Gießen
9. Möckel, Alexander	25.3.1896	"	" 1905	VI	Offiziersberuf	Bürgermeistersekretär	"
10. Schirmer, Gg. Heinr.	21.3.1896	"	" 1905	VI	"	Fabrikant	"
11. Strack, Ferdinand	25.7.1896	"	" 1906	VI	ev. Theologie	Pfarrer	Leihgestern
12. Trapp, Otto	11.2.1897	"	" 1906	VI	"	Oberlehrer	Gießen
die Notreifeprüfung am 30. September 1914.							
13. Bayer, Heinrich (Ib)	17.7.1895	kath.	Ostern 1908	IV	kath. Theologie	Landwirt	Oppershofen
14. Sternberg, Adolf (Ib)	30.8.1895	isr.	" 1911	IIb	Heilkunde	Fabrikant	Gießen
die Reifeprüfung am 5. März 1915.							
15. Bruchhäuser, Hans	9.5.1897	ev.	Ostern 1906	VI	Heilkunde	Arzt	Ulrichstein
16. Sauer, Hertha	15.12.1896	"	Herbst 1913	Ib	Archäologie	Univ.-Professor	Kiel

IV. Zur Geschichte der Anstalt.

1. **Der Krieg.** Noch immer währt das gewaltige Ringen Deutschlands gegen eine Welt von Feinden und zwingt alle Gedanken in seinen Bann. Da denkt auch der Berichterstatter unwillkürlich zunächst an das, was der Krieg, der uns freventlich aufgedrungene, im verflossenen Schuljahre seiner Anstalt an Freud und Leid, an trüben und erhebenden Augenblicken gebracht hat. Denn wie die Hand des Krieges in das Leben fast einer jeden deutschen Familie hineingegriffen hat, so hat sie sich auch auf unsere Schulgemeinde gelegt.

In der letzten Juliwoche ließ das heraufziehende dunkle Kriegsgewölk die frohe Ferienstimmung früherer Jahre nicht aufkommen. Am 1. August, dem letzten Schultage vor unseren sechswöchigen Herbstferien, löste die Bekanntgabe des Mobilmachungsbefehles die bange Spannung und beseitigte den Druck der Ungewißheit.

Bereits am nächsten Tage, einem Sonntage, wurde das Gymnasium in die Unruhe der Mobilmachung hineingezogen. In dem Hauptgebäude und der Turnhalle sollten die 5. und 6. Kompagnie des Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 116 eingekleidet und ausgerüstet werden. Die Beobachtung, die sich hier im kleinen machen ließ, wie nichts, auch nicht das geringste fehlte und wie sich alles in einer geradezu bewundernswerten, musterhaften Ordnung abwickelte, ließ einen Rückschluß auf die Umsicht und gewaltige Arbeit zu, die unsere obere Heeresverwaltung in Friedenszeiten geleistet haben mußte. Man durfte mit Ruhe und Zuversicht in die Zukunft sehen. Und nun entwickelte sich, nachdem die Reservisten eingerückt waren, in den Räumen des Gymnasiums ein lebhaftes, militärisches Treiben. Schon am 10. August waren die beiden Kompagnien feldmarschmäßig ausgerüstet und konnten an demselben Tage mit ihrem Regimente ins Feld ziehen.

An ihre Stelle trat fast bis zum Schlusse der Ferien ein Wachkommando, dessen Obhut die im Hauptgebäude lagernden Gewehre mit ihrer Munition anvertraut waren. Erfreulicherweise verließ es das Gebäude so frühzeitig, daß die Räume für den Wiederbeginn des Unterrichtes noch instand gesetzt werden konnten. Während der Unterrichtszeit benutzte dann noch eine Zeitlang eine Kompagnie des Landsturm-Bataillons Gießen I den Schulhof als Exerzierplatz, ohne dadurch indes den Unterricht irgendwie wesentlich zu beeinträchtigen.

So waren denn dieses Mal wenigstens die sechswöchigen Herbstferien, deren Lage und Ausdehnung sonst eine durchaus berechtigte Kritik herausfordert, ein wahrer Segen für unsere Schulgemeinde und haben sie über die erste Zeit der alle Gemüter erfassenden Aufregung wohlthuend hinweggeholfen. Nicht am wenigsten die jüngeren Schüler. Wer Mitglied der Jugendwehr war — und das war eine beträchtliche Anzahl — oder des Bibelkränzchens, der verrichtete zu Fuß oder zu Rad für das Militär zeitraubende Botengänge oder half draußen am Bahnhofe dem Roten Kreuze bei der Verpflegung der durchziehenden Truppen. Wer der Jugendwehr nicht angehörte, der ging auf das Land und unterstützte die Landwirte bei dem Einbringen der reichlichen Ernte. Die älteren Schüler, denen ihr Lebensalter, ihre körperliche Entwicklung oder die Sorge der Eltern den Eintritt ins Heer verwehrte, suchten wenigstens als Krankenträger oder Helfer bei der Ernte, selbst über die Ferienzeit hinaus, freudig und opferbereit dem Vaterlande in seiner Not zu dienen.

Und nun erst unsere anderen Schüler, die früheren und jetzigen, die voller Begeisterung in die Reihen der Kämpfer eintraten! Wohl mußte in den vorausgegangenen Jahren gar manchen die bange Sorge um die Erhaltung deutscher Art und Sitte beschleichen, wenn er die dem deutschen Wesen fremde Verflachung der Jugend, ihre Freude am Schein, ihre Verweichlichung und ihre Hinneigung zum Sinnengenuß beobachtete. Das hat nun alles

der Sturmwind einer eisernen Zeit hinweggefegt. Anders kann es nicht gewesen sein zur Zeit der Freiheitskriege, die in den Feiern des vorigen Jahres wieder eindringlich zu uns gesprochen hat. Auch dieses Mal leerten sich die oberen Klassen der höheren Lehranstalten, und ihre Schüler eilten mit ihren Lehrern voll glühender Begeisterung zu den Waffen, auch die der Gymnasien. Jetzt mag noch einer kommen und dem Gymnasium den Vorwurf machen, es vernachlässige die Pflege der Vaterlandsliebe und erziehe die deutsche Jugend zu Griechen und Römern. Die stille Erziehung zu ernster Pflichterfüllung wiegt schwerer als der geräuschvolle Hurratriotismus.

Unsere ganze Oberprima meldete sich zur Notreifepfung, um entweder die Waffen zu ergreifen¹⁾ oder in den Krankensälen Samariterdienste an den armen Verwundeten auszuüben.²⁾ Alle haben sie ausgehalten und z. T. schon ihr Blut opferwillig für das Vaterland hingegeben. Nur zwei von ihnen sind Weihnachten zurückgekehrt, der eine, weil er den Anstrengungen der Krankenpflege nicht gewachsen war, die andere nach erfolgreicher Samaritertätigkeit, weil den Schülerinnen die Ablegung der Notreifepfung nachträglich versagt wurde.

Und auch aus den anderen Klassen kamen sie, bis herunter zur Untersekunda, und wollten in der Stunde, wo das Vaterland rief, nicht hinter ihren älteren Kameraden zurückstehen.³⁾ Es sind für den Berichterstatter unvergeßliche, erhebende Augenblicke, als die jungen Menschen leuchtenden Auges, ergriffen von der Not des Vaterlandes vor ihn hintraten und ihm ihren glühenden Wunsch aussprachen, in die Reihen der Kämpfer einzutreten.

Von den Osterabiturienten des vorigen Jahres ist kaum einer zurückgeblieben, nur wenige aus den früheren Jahren, soweit sich das bis jetzt feststellen ließ. Durch das eiserne Kreuz zweiter, selbst erster Klasse⁴⁾ ist bereits mancher ausgezeichnet worden und leider hat schon mancher sein Leben auf dem Felde der Ehre lassen müssen. Es war unsere Absicht, dem Jahresberichte ein Verzeichnis aller der Schüler, wenigstens aus den letzten Jahren, beizugeben, die vor dem Feinde stehen. Es soll später geschehen; die Schwierigkeit, genauere Auskunft über jeden einzelnen zu erhalten, erwies sich jetzt noch als allzu groß. Und wenn erst der Krieg zu einem sieghaften Ende geführt ist, dann soll eine Ehrentafel in der Aula den späteren Geschlechtern die Namen derer verkünden, die das Dulce et decorum est pro patria mori nicht nur zu übersetzen, sondern auch durch ihren Heldentod zu betätigen verstanden haben, ihnen selbst zum ehrenden Gedächtnis, den Nachlebenden zur eindringlichen Mahnung.

Mit derselben Begeisterung wie die Schüler haben auch die Lehrer des Landgraf-Ludwigs-Gymnasiums, soweit Lebensalter und Körperkraft das zuließ, zu den Waffen gegriffen, mochte sie ihre militärische Pflicht rufen oder ihr freier Wille für sie bestimmend sein. Was sie gelehrt hatten von der Pflicht der Vaterlandsliebe, sollte durch ihre Tat lebendig werden.

¹⁾ Hermann Aubel (Res.-Inf.-Regt. 222), Ludwig Bücking (Res.-Feldartill.-Regt. 21), Friedrich Dahmer (Res.-Inf.-Regt. 222), Hartmut Funk (Inf.-Regt. 116), Albrecht Gerhard (Res.-Inf.-Regt. 222), Otto Helm (Inf.-Regt. 116), Alexander Möckel (Res.-Inf.-Regt. 222), Georg Heinrich Schirmer (Res.-Feldartill.-Regt. 56), Otto Trapp (Res.-Inf.-Regt. 222)

²⁾ Albert Bieker (Ia), Heinrich Bayer (Ib), Karl Gombel (Ia), Adolf Sternberg (Ib) und Ferdinand Strack (Ia).

³⁾ Rudolf Fourier IIa (Res.-Inf.-Regt. 222), Ernst Grein IIb (Res.-Inf.-Regt. 222), Werner Gunkel Ib (Res.-Inf.-Regt. 222), Reinhard Kauß Ib (Inf.-Regt. 116), Hans Knieper IIa (Inf.-Regt. 116), Gustav Kutzner IIa (Res.-Inf.-Regt. 222), Hans Neuenhagen IIa (Inf.-Regt. 116).

⁴⁾ Die Herren Leutnant Hans Erich Henning (Abit. 1912), Gerichtsreferendar Gerhard Vossius (Abit. 1906) und Oberlehrer Wilhelm Malzan (Abit. 1902).

Gleich nach dem Mobilmachungsbefehle traten in das Heer ein Herr Prof. Obwald als Oberleutnant, jetzt Hauptmann (zuerst bei der Immobilen Bahnhofskommandantur Raunheim, dann nach vorübergehendem Aufenthalte in Meschede und Seligenstadt Führer einer Gefangenen-Kompagnie im hiesigen Lager), Herr Dr. Molz als Vizefeldwebel (eben als Neusprachler bei der Briefüberwachungsstelle beschäftigt), Herr Ernst Keller als Leutnant der Res. (Inf.-Regt. 116, später Führer der 9. Kompagnie), Herr Lehramtsassessor Dr. Kann als Unteroffizier der Res. (Inf.-Regt. 116, jetzt Vizefeldwebel), Herr Lehramtsreferendar Dr. Hoffmann als Offizier-Stellvertreter (Landwehr-Inf.-Regt. 116) und Herr Lehrer Heinrich Schepp als Unteroffizier der Res. (Inf.-Regt. 116).

Kurz darauf folgten ihrem Beispiele Herr Prof. Fuchs (Vizefeldwebel), Herr Prof. Urstadt (Oberleutnant, jetzt Hauptmann und Führer einer Kompagnie in Ober-Olm) und zuletzt Herr Dr. Gundel (jetzt Gefreiter im Res.-Inf.-Regt. 222) als Kriegsfreiwilliger. Herr Prof. Fuchs, der gleichfalls freiwillig eingetreten war, mußte leider aus Gesundheitsrücksichten seine Tätigkeit bei der hiesigen Rekrutenabteilung einstellen und konnte mit Beginn des Winterhalbjahres seinen Dienst an unserer Anstalt wieder aufnehmen.

Die Mitglieder des Seminars, die im Herbst ihr erstes Vorbereitungsjahr hinter sich hatten, traten mit Ausnahme der Herren Dr. Meyer (Vizefeldwebel, jetzt Leutnant der Res. im Inf.-Regt. 99) und Paul, in das hiesige Infanterie-Regiment 116 ein. Es sind das die Herren Dr. Buß (Vizefeldwebel der Res.), Malzan, Dr. Roloff, Erich Schmidt und Wilhelm Schmidt (Unteroffizier der Res.).

Drei von den Lehrern der Anstalt hat die Hand des unerbittlichen Todes zum tiefsten Schmerze ihrer Schüler und ihrer Amtsgenossen aus unserer Mitte genommen.

Herr Oberlehrer Ernst Keller ist am 10. September 1914 bei Maurupt in Frankreich im Heldenkampfe gefallen. Ein Mann von goldenem Herzen und sonnigem Wesen ist in ihm von uns gegangen. Nur zwei Jahre hat er an unserer Anstalt gewirkt. Im Sturm eroberte er sich die Herzen seiner Schüler und hat sie festgehalten bis zuletzt. Er besaß eben die seltene Gabe, die nicht jedem Lehrer zufällt, seinen Schülern die Freiheit in ihrer Lebensführung zu gewähren, die ihr jugendliches Wesen verlangt, und dabei sie doch mit fester Hand unauffällig nach seinem Willen zu leiten. Sie wußten, was sie an ihm hatten. Unerschütterlich war ihr Glaube an sein Gerechtigkeitsgefühl, der besten Eigenschaft eines Menschen und eines Lehrers zumal, weil sie auf der Wahrheitsliebe beruht, und sie wußten, was sie seinem planmäßig vorgehenden, anregenden Unterricht zu verdanken hatten. Auch wir, seine Amtsgenossen, wissen, was wir an ihm verloren haben. In Treue fest, von herzerquickender Offenheit, geraden, schlichten Wesens, von einer unverwüstlichen Arbeitskraft und nie versagenden Arbeitsfreudigkeit, voll von gesundem Humor, der Gottesgabe eines begnadeten Lehrers — so stand er unter uns in seinem Leben und so wird er fortleben in unserer Erinnerung.

Am 15. September starb gleichfalls auf Frankreichs Boden als zweiter aus unserem Kreise Herr Dr. Ludwig Hoffmann. Er gehörte seit Herbst 1912 unserem Seminare an und brachte vom Herbst 1913 ab sein zweites Vorbereitungsjahr an unserer Anstalt. Erst nach seinem Tode traf seine Ernennung zum Lehramtsassessor ein. Er war noch kein fertiger Lehrer — wer ist überhaupt fertig? — aber als ein Werdender war er in seiner bescheidenen, klugen Weise dankbar für jeden Wink und jede Anregung, die ihm zuteil wurde. Seine pädagogische Begabung und sein starkes wissenschaftliches Interesse, wie es in dem Verkehre mit ihm, in seinen Arbeiten und Veröffentlichungen zutage trat, sicherten ihm die Erreichung des Zieles, das er sich als Lehrer und Gelehrter gesteckt hatte. Sein stilles Sehnen ging nach

einem akademischen Lehrstuhl; aber erst wollte er ein tüchtiger Oberlehrer werden, um so desto gewisser später erfolgreich wirken zu können, ehe er darauf seine Gedanken fest einstellte. Welche Unsumme geistigen Kapitals vernichtet doch dieser Krieg!

Als dritten mußten wir den Lehrer an unserer Vorschule Herrn Heinrich Schepp hingeben. Er fiel, kaum verheiratet, am 26. September im Kampfe bei Cernay gefaßt und siegesgewiß. Er war der großen Zeit wert, die ihn für sich forderte. Mit einem Idealismus, wie man ihn selten in unserer materiell gerichteten Zeit findet oder, sagen wir hoffentlich besser, fand, trat er an alle Fragen des Lebens und insbesondere seines Berufes heran. Er war einer der wenigen Lehrer, die in ihren Stunden begeistert und begeisternd immer ihr Bestes zu geben verstehen. Mit verhaltener Spannung hingen die Kleinen an seinem Munde, wenn er, unterstützt von seinem hervorragenden Zeichentalente, sie in die Zauberwelt der Märchen einführte oder durch selbsterfundene Geschichten trockenen Lehrstoff wirkungsvoll belebte. Und gleich groß war seine erzieherische Begabung. Denn er verstand, wie einer, in der Kinderseele zu lesen, und psychologische Probleme waren es, die seinen Geist vorzugsweise beschäftigten und ihn zu seiner weiteren Ausbildung den Vorlesungen der Universität zuführten. Liebevoll ging er auf die Neigungen der Kleinen ein und leitete sie zielsicher von der Lust am Spiel hinüber zu dem Ernste der Arbeit. Wohl keiner von ihnen ging nicht mit heller Freude in die Schule. So versichern die Eltern, und so las man es aus den leuchtenden Augen der Kinder. Die Vorschule hat durch seinen Tod einen schweren Verlust erlitten.

Auch von den Schülern, die von der Schulbank weg ins Feld eilten, hat einer bereits sein junges Leben lassen müssen. Der Obersekundaner Gustav Kutzner fiel am 4. Dezember bei Maladuca-Mierzonska in Polen. Aus der Enge der Schule drängte es den jungen Menschen, der als eifriger Freund aller Leibesübungen seinen Körper gestählt und geschmeidigt hatte, hinaus in das Getriebe des Krieges. Die Erfüllung seines Herzenswunsches, ein schneidiger Offizier zu werden, hat ihm sein früher Tod versagt.

Die Lücken, die der Krieg in den Reihen des Lehrerkollegiums hatte entstehen lassen, konnten zum Teil durch die Berufung der Herren Lehramtsassessor Karl Dahmer und Lehramtsreferendar Karl Braunewell, zum Teil durch die Uebernahme von Mehrstunden von seiten der zurückbleibenden Herren einigermaßen wieder geschlossen werden. Zudem erbot sich Herr Univ.-Professor Dr. Horn unaufgefordert, in der 1b den französischen und englischen Unterricht zu erteilen. Wir fühlen uns gedrungen, ihm unseren herzlichsten Dank für seine kräftige, selbstlose Mithilfe hier noch einmal öffentlich auszusprechen.

So war es uns denn möglich, zumal da die Stunden in unserer Oberprima wegfielen, fast den gesamten Unterrichtsbetrieb aufrecht zu erhalten und zur gewohnten Zeit das Winterhalbjahr mit einer kurzen Feier zu eröffnen. Die Befürchtung, es könnte der Unterricht unter der Einwirkung des Krieges zerflattern, erwies sich als hinfällig. Wenn auch naturgemäß die Gedanken der Schüler durch die kriegerischen Ereignisse stark in Anspruch genommen wurden, so gelang es doch, sie soweit zusammenzufassen, daß die Erledigung der Lehraufgaben im wesentlichen keine Not litt. Die Verbindung mit der großen Zeit wurde durch die Besprechung der Kriegsbegebenheiten, durch die Mitteilung von Briefen aus dem Felde usw. und die Freigabe von solchen Tagen gefunden, an denen entscheidende Wendungen im Kriegsverlaufe bekannt wurden. Und nicht zum wenigsten durch die vorübergehende Aufnahme von 10 schlesischen Gymnasiasten, die mit Tausenden gleichalteriger Landsleute bei dem drohenden, aber nicht gelungenen Einfall der Russen aus ihrer Heimat nach dem Westen geflüchtet waren.

Dazu konnten wir mit Freuden beobachten, wie die Schüler auch weiterhin, wie in den Ferien, ihrem vaterländischen Empfinden Ausdruck verliehen durch die Verschickung von Liebesgaben an ihre im Felde stehenden Kameraden, ihre Geldspende für die Ostpreußen, die Einsammlung von Wollsachen und die Ueberführung von Gold — bis jetzt über 42000 Mark — an die Reichsbank.

Auch für unsere heranwachsende Jugend soll, so hoffen wir, der Krieg der große Zuchtmeister werden, der ihr Wesen verinnerlicht und die Eigenschaften in ihnen festigt, die von jeher des deutschen Volkes Stolz und Ehre gewesen sind. Dann sind die riesengroßen Opfer nicht umsonst gebracht, und dann sei dreimal gesegnet das Jahr 1914.

2. **Personalangelegenheiten.** Herr Lehramtsassessor Karl Dahmer übernahm seit Ostern freiwillig einige Unterrichtsstunden; von Herbst an versah er, ebenso wie das Seminarmitglied Herr Lehramtsreferendar Karl Braunewell eine volle Lehrstelle.

Herr Lehramtsassessor Dr. Siegfried Kann erteilte bis zu seinem Einrücken in der VI den Unterricht im Deutschen und Turnen, sowie in der IIIb den französischen Unterricht. In der Zeit, in der Herr Professor Urstadt durch seine Teilnahme an den Sitzungen des Landtages in Anspruch genommen war, versah er seinen Dienst.

Herr Professor Liz. Dr. Freiherr August von Gall wurde durch Dekret vom 4. November 1914 zum außerordentlichen Professor bei der theologischen Fakultät der Landesuniversität ernannt.

Unser langjähriger Rechner, Herr Universitäts-Rentamtman Mann Karl Weimer, sah sich leider infolge seiner geschwächten Gesundheit genötigt, am 16. September 1914 in den Ruhestand zu treten. Wir wurden von der Schulabteilung beauftragt, ihm für seine treue und gewissenhafte Geschäftsführung ihren Dank und ihre Anerkennung auszusprechen. Wir wollen nicht verfehlen, auch hier noch einmal ausdrücklich hervorzuheben, daß er uns durch seine überaus sorgfältige Rechnungsführung und sein liebenswürdiges Entgegenkommen unser Amt nach der geschäftlichen Seite hin wesentlich erleichtert hat. Möge er noch lange Jahre in geistiger und körperlicher Frische seines wohlverdienten Ruhestandes genießen!

3. **Der Unterricht.** Das Schuljahr begann den 20. April mit der Prüfung der neu angemeldeten Schüler und wurde am darauffolgenden Tage mit einer Feier eröffnet. Es schließt am 27. März 1915.

Unterricht in der Stenographie nach den Systemen von Gabelsberger und Stolze-Schrey wurde wie früher in den Schülervereinen erteilt.

Am 8. Mai beehrten die Herren Staatsrat Süffert und Geh. Oberschulrat Nodnagel unsere Anstalt mit ihrem Besuche und wohnten dem Unterrichte des Herrn Lehramtsreferendars Dr. Hoffmann bei.

4. **Reifeprüfung.** Notreifepfahrungen fanden am 5. August und 30. September, die Osterreifepfahrung am 5. März unter dem Vorsitz des Unterzeichneten statt. Es unterzogen sich ihnen die unter III b aufgeführten Ober- und Unterprimaner.

5. **Schulfeiern.** Die Geburtstage Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs und Sr. Majestät des Kaisers wurden in der gewohnten Weise in unserer engeren Schulgemeinde gefeiert. Bei jener sprach Herr Professor Lucius über die bisherige Entwicklung des Krieges, bei dieser Herr Professor von Gall über das sittliche Recht des Krieges. Eine Bismarckfeier soll am 27. März abgehalten werden, bei der der Unterzeichnete die Ansprache an die Schüler halten wird.

6. **Gesundheitliches.** Der Gesundheitszustand von Lehrern und Schülern war im allgemeinen befriedigend.

Die monatlich unternommenen Morgengänge führten die Schüler in die nähere Umgebung der Stadt. Ihren Tagesausflug machten am 30. Juni die VI über den Stoppelberg nach Wetzlar, die V durch das Salzbödenener Tal nach dem Dünsberg, die IV über Katzenfurt nach Braunfels, die IIIb nach dem Dünsberge, die IIIa nach der Schaumburg und Diez, die IIb von Caldern nach Biedenkopf, die IIa von Straß-Ebersbach nach Feudingen, die Ia nach Laubach; die Ib besuchte am 30. Juni und 1. Juli Niedermendig, den Laacher See, Andernach, Rüdesheim und den Niederwald.

Der Hitze halber wurde der Unterricht in der zulässigen Zeit am 2., 3., 14., 15., 20., 21. und 27. Juli ausgesetzt. Zum Eislaufe wurde ein Nachmittag freigegeben.

7. **Pädagogisches Seminar.** In das pädagogische Seminar trat Ostern 1914 zu den bereits im letzten Jahresberichte erwähnten 7 Mitgliedern neu ein Herr Lehramtsreferendar Karl Braunewell aus Wieseck (Franz., Latein, Deutsch).

Herbst 1914 wurden dem Seminar weiter zugewiesen die Herren August Klamp, Gerhard Klamp (beide Griech., Latein, Gesch.) und Karl Walter (Geogr., Deutsch, Latein) aus Gießen. Der letzte wurde kurz nach seinem Eintritt zum Militär eingezogen.

8. **Geschenke.** Der Anstalt wurden Geschenke zugewandt von der Schulabteilung (1. Beiträge zur Hess. Un.- und Schulgeschichte III, 3. 2. für die Schülerbücherei Technik des Kriegswesens, 12. Band der Kultur der Gegenwart); der Großh. Zentralstelle für die Landesstatistik (ihre Veröffentlichungen); Herrn Bibliothekar Dr. R. Fritsche (Kant-Studien 19. Band 1914); Herrn Dr. P. Chr. Franze in Bad-Nauheim (seine Schrift Das höchste Gut); Herrn Prof. Dr. Max Schmidt in Berlin (seine Altphilologischen Beiträge 2 Heft); Herrn Oberlehrer Wasser in Idar (Mineralien); Nikolaus (Ib) (sein von ihm gezeichneter Plan der alten Burg von Gießen). Die Schülerbücherei bedachten Büttner, Clös, Dietz, Engisch, Georgi, Giese, Großmann, Heinrichs, Junker, Reinhard Katz, Kipper, Kübel, Soetbeer, Spohr, Wöhrmann aus VI, Christel, Clemm, Gebhardt, Georgi, Hahn, Hammermann, Hartmann, Heichelheim, Herzog, Junker, Kinzenbach, Mulch, Rumpf, Schenk, Stern aus V, Noll aus IV und Kahlhöfer aus IIIa.

Allen Gebern soll hiermit herzlich gedankt sein.

V. Zugänge zu der Bibliothek.

a) Bücher: Bab, Jul., Der deutsche Krieg im deutschen Gedicht; Bardt, Römische Komödien (deutsch) I—III; Bauckner und Hösl, Schrift und Urkunde; Clausewitz, Vom Kriege; Dettweiler-Fries, Didaktik und Methodik des lateinischen Unterrichts; Engel, Deutsche Stil-kunst; Grimm, Deutsches Wörterbuch, Fortsetz.; Hessische Biographien, Fortsetz.; Kriegskarte sämtlicher Kriegsschauplätze, wöchentlich neu erscheinend, mit Chronik; Kunstdenkmäler im Großherzogtum Hessen, Kreis Bensheim; Mayer, Bismarck in deutscher Dichtung; Niebour, Bilder zu Homers Ilias und Odyssee; Passow, Wörterbuch der griech. Sprache, Fortsetz.; Penzler, Die Reden Kaiser Wilhelms II. in den Jahren 1888—1895, I—III; Protestantische Realencyklopädie, 23., 24. Band; Ratzel, Anthropogeographie, 2. Teil, Die geogr. Verbreitung des Menschen, 2. Aufl.; Riemann, Das neunzehnte Jahrhundert der deutschen Literatur, 2. Aufl.; Rüsewald, Praktische Erdkunde; Schmuck, Der Turnunterricht, 3. u. 4. Teil; Schnaß, Der Dramatiker Schiller, 1.—10. Heft; Silberhorn, Tägliche Schulfreiübungen; Strecker, Die Humboldtianer; Stutzer, Ausführlicher Lehrplan der deutschen Staatskunde; Vogt, Ernst, Die hessische Politik in der Zeit der Reichsgründung (1863—1871); Wolf, Hch., Angewandte Kirchengeschichte.

b) Zeitschriften: Beiträge zur hessischen Schul- und Universitätsgeschichte; Geographischer Anzeiger; Hessische Blätter für Volkskunde; Historische Zeitschrift; Neue Jahr-

bücher für das klassische Altertum, Geschichte und deutsche Literatur und für Pädagogik; Lehrproben und Lehrgänge aus der Praxis der höheren Lehranstalten; Monatshefte für den naturwissenschaftlichen Unterricht; Monatsschrift für höhere Schulen; Zeitschrift für Geschichte der Erziehung und des Unterrichts; Sokrates, Zeitschrift für das Gymnasialwesen; Zeitschrift für den physikalischen und chemischen Unterricht.

Die für das pädagogische Seminar angeschafften Bücher und Zeitschriften sind in der Zusammenstellung nicht mit aufgeführt.

VI. Bekanntmachungen und Mitteilungen an die Eltern.

1. Das neue Schuljahr beginnt Montag, den 12. April, morgens 8 Uhr mit der Prüfung der neu angemeldeten Schüler. Dienstag, den 13. April, haben die Schüler des Gymnasiums um 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, die der 1. und 2. Vorschulklasse um 9 Uhr, die Schüler der 3. Vorschulklasse um 10 Uhr zu erscheinen. Die Vorschule ist in dem Erdgeschoß des neuen Oberrealschulgebäudes an der Stephanstraße untergebracht.

2. Bei dem Eintritt in die Sexta sind folgende Kenntnisse nachzuweisen: a. Fähigkeit, deutsche und lateinische Schrift zu schreiben und mit richtiger Betonung zu lesen; b. ziemliche Sicherheit in der Rechtschreibung der in der Sprache des täglichen Lebens vorkommenden Wörter; c. Kenntnis der Begriffswörter, ihrer Einteilung und Beugung, bei den Zeitwörtern nur der Haupttempora; Kenntnis der 4 Grundrechnungsarten in unbenannten ganzen Zahlen.

3. Für das neue Schuljahr gilt folgende Ferienordnung:

Pfingstferien von Sonntag, den 23. Mai bis Sonntag, den 30. Mai.

Herbstferien von Sonntag, den 1. August bis Sonntag, den 12. September.

Weihnachtsferien von Donnerstag, den 23. Dezember 1915 bis Mittwoch, den 5. Januar 1916.

Osterferien von Sonntag, den 16. April bis Sonntag, den 30. April 1916.

Das Schuljahr umfaßt 44 Schulwochen.

4. Wir geben den Eltern die nachstehende Verfügung unserer vorgesetzten Behörde bekannt: „Es ist die Beobachtung gemacht worden, daß in den Händen der Schuljugend sich zahlreiche gebrauchsfertige Gewehrpatronen — deutsche und andere — befinden, die von verwundeten oder beurlaubten Angehörigen des Heeres verschenkt sein sollen. In einer Nachbarstadt wurden in einer einzigen Klasse 40 Patronen festgestellt.“

„Das Stellvertretende Generalkommando des XVIII. Armeekorps hat deshalb angeordnet, daß den aus der Front zurückkehrenden Mannschaften, wenn möglich, schon auf dem Bahnhofe oder sofort nach ihrer Ankunft in den Lazaretten usw. die bei ihnen vorgefundenen Patronen abgenommen werden.“

„Doch erscheint es notwendig, daß auch Ihrerseits diesem gefährlichen Unfug volle Aufmerksamkeit zugewendet und nach Möglichkeit entgegengewirkt wird.“

Zugleich weisen wir auf unsere Bekanntmachung im Jahresbericht 1911/12 hin, nach der das Mitbringen von Schußwaffen in die Schule unnachsichtlich aufs strengste, nach Befund mit Ausweisung, bestraft wird.

5. Die Tage, an denen die schriftlichen Arbeiten zurückgegeben werden, sowie die Sprechstunden der einzelnen Herren werden den Eltern durch ein besonderes Rundschreiben bei Beginn des Schuljahres mitgeteilt.

Großherzogliche Direktion des Landgraf-Ludwig-Gymnasiums.

Dr. Hensell.



TIFFEN® Gray Scale

© The Tiffen Company, 2007

